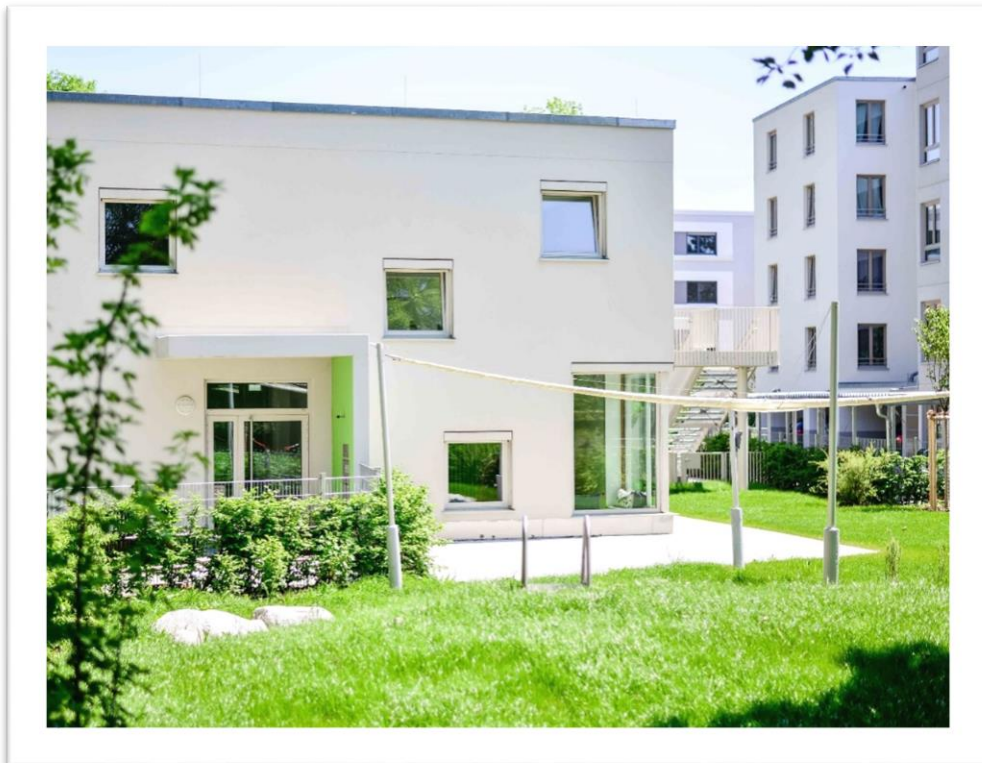


Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 1 von 16



**Kinderkrippe Waldgeflüster
Johanneskirchner Str. 81
81927 München
Telefon: 089 231716 - 7780**

Kinderschutz e.V.

Franziskanerstraße 14
81669 München
www.kinderschutz.de

Tel. (089) 23 17 16 -0
Fax (089) 23 17 16 -9969
info@kinderschutz.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 7818300 (BLZ 700 205 00)
Steuernummer 143/218/00514
Amtsgericht München VR 7605

Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
LV Bayern e.V.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 2 von 16

Inhalt

1.	Leitbild des Trägers.....	3
2.	Einleitung.....	3
3.	Grundlagen.....	3
3.1	Gesetzliche Grundlagen.....	3
3.2	Finanzielle Grundlagen.....	4
3.3	Lage der Kinderkrippe „Waldgeflüster“ und Einzugsgebiet.....	4
4.	Konzeptionelle Grundhaltungen.....	4
4.1	„Inklusion“ und transkulturelle Kompetenz.....	4
4.2	Geschlechterbewusste Pädagogik – Gender Mainstreaming.....	5
4.3	Doing Diversity.....	5
4.4	Partizipation und Beschwerde.....	6
4.5	Prävention.....	7
5.	Pädagogischer Rahmen.....	8
5.1	Situationsorientierte Pädagogik.....	8
5.2	Gruppenübergreifendes Arbeiten – das teiloffene Konzept.....	8
5.3	Das Freispiel und Bildungsprozesse.....	8
5.4	Eingewöhnung und Übergänge der Kinder.....	9
6.	Gesundheitliche Bildung und Entwicklung.....	9
6.1	Begleitung und Unterstützung beim Trocken- und Sauberwerden.....	9
6.2	Ernährung.....	10
6.3	Bewegung.....	10
7.	Förderschwerpunkte.....	10
7.1	Soziale – emotionale Erziehung.....	10
7.2	Sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Bildung und Kreativität.....	11
7.3	Musikalisches Experimentieren; Rhythmisch-musikalische Erziehung.....	11
7.4	Natur erkunden und erleben.....	11
7.5	Nachhaltigkeit und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.....	11
7.6	Sprachentwicklung und -förderung.....	13
8.	Struktureller Rahmen.....	13
8.1	Zielgruppe.....	13
8.2	Öffnungs- und Schließzeiten.....	14
8.3	Tagesablauf.....	14
8.4	Personal.....	14
9.	Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung.....	14
9.1	Aspekte dieser Netzwerkarbeit sind:.....	15
9.2	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	15
10.	Qualitätssichernde Maßnahmen.....	16
10.1	Fortbildung und Supervision.....	16
10.2	Elternbefragung.....	16
10.3	Beobachtungsverfahren und Dokumentation.....	16

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 3 von 16

1. Leitbild des Trägers

Der Kinderschutz e.V. ist anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Träger von Kindertagesstätten sowie Vormundschafts- und Betreuungsverein mit Sitz in München und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1901 von Münchner Bürger*innen gegründet, setzen wir uns aktiv für den Schutz und die Förderung junger Menschen und ihrer Familien ein. Als soziales Dienstleistungsunternehmen helfen wir ihnen, ihre Rechte und Pflichten zu erkennen und unterstützen sie dabei, diese aktiv wahrzunehmen.

In unserem Handeln sind wir parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Unser Anspruch ist es, zur bestmöglichen Zeit am bestmöglichen Ort die bestmögliche Hilfe zu leisten. Unser Anliegen ist es, Rahmenbedingungen für einen gelungenen Entwicklungsprozess von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schaffen. Wir tragen mit unserer Arbeit dazu bei, die Lebenschancen benachteiligter und von Ausgrenzung bedrohter Menschen zu verbessern.

2. Einleitung

Familie als Lebensform hat eine essenzielle Bedeutung für die heutige und zugleich für die zukünftige Gesellschaft. Sie macht gemeinschaftliche Werte im Alltag erfahrbar und bewahrt sie im Generationen-transfer. (Vgl. Leitlinie Kinder- und Familienpolitik LH München, 2007)

Angesichts immer komplexerer Herausforderungen an Familien in der Bewältigung ihres Lebens- und Familienalltags kommt den Kindertageseinrichtungen als familienergänzende und -unterstützende Bildungseinrichtungen für Kinder und Eltern gleichermaßen eine bedeutende Rolle zu.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind

- Orte des Vertrauens, des Schutzes, der Anerkennung von Vielfalt und transkultureller Verständigung für Kinder wie Eltern.
- Orte positiver Begegnungs- und damit Entwicklungsräume für Kinder und Eltern und tragen durch diese Erfahrungen zu einer Vertiefung sozialer Beziehungen in Nachbarschaft und Sozialraum bei.

3. Grundlagen

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage bietet das KJHG, SGB VIII. Mit den §§22, 22a und 24 sind die Förderaufträge für die Kindertageseinrichtungen auf Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und Beteiligung der Eltern beschrieben.

Des Weiteren wird darin der Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung von Kindern bis zum Schuleintritt dargelegt. Mit §8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 4 von 16

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) regelt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern und die Maßgaben für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen.

Als inklusive Einrichtung sind für uns auch das Sozialgesetzbuch SGB XII Sozialhilfe (Insbesondere §§ 53 ff, 75 ff), die Verordnung nach § 60 des SGB XII (Eingliederungshilfe-Verordnung), der Bayerische Rahmenvertrag zu § 79 SGB XII, das Bayerische Ausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (AG SG), das Sozialgesetzbuch – SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen und die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) maßgeblich.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch die Münchner Förderformel gefördert. Somit unterliegen wir der Gebührenordnung der LH München. Je nach Buchungszeiten werden monatliche Besuchsgebühren erhoben. Die Besuchsgebühr für das zweite und alle folgenden Kinder, die städtische oder nichtstädtische Einrichtungen wie Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Kooperationseinrichtung, Tagesheim, Hort, Kindertageszentrum oder eine vergleichbare Eltern-Kind-Initiative besuchen, wird erlassen.

Die Kosten für Kinder auf heilpädagogischen Plätzen übernimmt der Bezirk Oberbayern.

3.3 Lage der Kinderkrippe „Waldgeflüster“ und Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe wurde im Dezember 2016 im Stadtteil Bogenhausen in der Johanneskirchner Straße 81 eröffnet. Sie ist über die S-Bahn, Bus und Tram direkt an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Die Kinderkrippe liegt in einem Wohnviertel. In unmittelbarer Nähe schließt die Einrichtung an einen großen Park an und kommt somit dem Bewegungsfreiraum der zahlreichen, im Stadtteil lebenden Kinder sehr entgegen. Die Isar befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe zur Kinderkrippe.

4. Konzeptionelle Grundhaltungen

4.1 „Inklusion“ und transkulturelle Kompetenz

Integration und Inklusion von frühester Kindheit an ermöglicht einen selbstverständlichen Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit besonderen Bedürfnissen. Über eine pädagogische Arbeit, die bei den Stärken eines jeden Kindes individuell ansetzt, entwickelt das Kind ein tragfähiges Selbstkonzept und wird damit für seinen weiteren Lebensweg gestärkt. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Offenheit und Selbstverständnis, sei es gegenüber Menschen unterschiedlicher Kulturen, gegenüber Menschen mit Behinderung oder Kindern mit verzögerter Entwicklung. Besonders der Zeitraum von null bis drei Jahren ist ein Entwicklungsfenster, in dem so viele große Entwicklungsschritte stattfinden, wie in keinem anderen Zeitraum des menschlichen Lebens. Dies sehen wir als große Verantwortung und legen deshalb sehr viel Wert auf frühe Prävention und fachgerechte Begleitung von Kindern und Familien mit besonderem Förderbedarf. Des Weiteren kooperieren wir auch mit der Lebenshilfe, dem Augustinum und dem Kinderzentrum. Unsere Räume sind barrierefrei und unsere Angebote werden so konzipiert, dass jedes Kind die Möglichkeit der Teilhabe hat. Bei einer sprachlichen Entwicklungsverzögerung bieten wir an, dass Logopäd*innen oder Sprachheilpädagog*innen die Kinder direkt in der Einrichtung fördern können. Im Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund greifen wir das Wissen und die Erfahrungen aus ihrer Kultur auf, versuchen diese in unseren Alltag zu integrieren und schaffen damit Brücken zwischen den Kulturen. Beispiele hierfür sind:

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 5 von 16

- Interaktive Elternabende
- Kennenlernen bei interkulturellen Festen und Elterncafés

Für Hilfeplankinder stellen wir pro Gruppe einen Platz bereit. Ein*e Sozialpädagog*in begleitet diese Familien individuell und bietet diesen Kindern bedarfsgerechte Förderangebote.

4.2 Geschlechterbewusste Pädagogik – Gender Mainstreaming

Die ersten Lebensjahre von Kindern sind für die Entwicklung der geschlechtlichen Identität besonders wichtig. Den Kindertageseinrichtungen kommt als „Gestaltungs- und Erfahrungsraum“, in dem Mädchen und Jungen ihre Aneignungsprozesse von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ vollziehen, eine besonders bedeutende Funktion zu.

Geschlechterbewusste Pädagogik bedeutet für uns, dass wir

- uns mit der eigenen Geschlechterrolle und unserer eigenen pädagogischen Praxis auseinandersetzen und diese im Team reflektieren.
- die Kinder in ihrem Spielgeschehen und ihren Interaktionsstilen beobachten, dokumentieren und evaluieren, das Spiel- und Kommunikationsverhalten sowohl in geschlechterhomogenen als auch in -heterogenen Gruppen analysieren und daraus Rückschlüsse für geschlechtersensible pädagogische Interventionen und Angebote ziehen.
- Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglichen und darauf achten, dass keine Ausgrenzung von Mädchen und Jungen erfolgt.
- Frauen (Mütter) und Männer (Väter) im Hinblick auf eine geschlechtersensible Pädagogik ansprechen und mit ihnen den Dialog für eine geschlechterbewusste Erziehung und Entwicklung ihres Kindes suchen.
- uns darum bemühen, Männer in die Angebotsstruktur der pädagogischen Arbeit einzubinden, um Mädchen und Jungen sowie Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, dass sie geschlechterbewussten Umgang durch männliches Fachpersonal erfahren sowie auch dem überwiegend weiblichen Fachpersonal eine Möglichkeit zu geschlechtergerechtem Austausch zu geben.

4.3 Doing Diversity

Der Kinderschutz e.V. bezieht sich in seinem Leitbild auf den Diversity-Ansatz, indem er beschreibt: „Wir erkennen die Einzigartigkeit jedes Menschen an und begegnen ihm mit Achtung und Respekt vor seiner jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Wir nehmen ihn wahr und ernst und achten seinen Wunsch und Willen“

Doing Diversity bedeutet für uns, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Menschen wahrzunehmen, sie zu achten, wertzuschätzen und als Ressource sowie Bereicherung zu erkennen, die es untereinander im Sinne eines verträglicheren sozialen Miteinanders zu vernetzen gilt.

Für unsere Arbeit in der Kinderkrippe bedeutet dies, dass wir

- mit den Kindern, Eltern sowie auch unter uns Mitarbeiter*innen eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung praktizieren.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 6 von 16

- mit den Kindern und Eltern Gespräch und Austausch zu „Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance“ fördern und gezielt einen Auseinandersetzungs- und Verständigungsprozess im gesamten Bereich unseres erzieherischen Alltags einleiten.
- unterschiedliche Fähigkeiten und Lebensbiografien als Bereicherung betrachten und im pädagogischen Handeln gerecht werden. Der Bildungsansatz der Ko-Konstruktion bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und ist die Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und einem tragfähigen sozialen Miteinander.

4.4 Partizipation und Beschwerde

Alle Kinder in den Einrichtungen des Kinderschutz München haben das Recht zur Partizipation und Beschwerde.

Rechtliche Grundlagen hierfür finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen wird die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen zur aktiven Förderung von Partizipation und Beschwerde benannt.

Partizipation stärkt die sozialen Kompetenzen und die Resilienz der Kinder, ebenso die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe sowie zur Übernahme von Verantwortung. Die Beteiligung und das Empowerment der Kinder ist somit eine zentrale Aufgabe aller Kindertageseinrichtungen. Aus unserer Sicht ist Beteiligung von klein auf möglich und nötig. Wir beteiligen Kinder jeden Alters bei allen Themen, die ihre Lebenswelt betreffen. Darüber hinaus ermutigen wir sie, Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, sich eine Meinung zu bilden und Kompromisse finden zu lernen. Allen Kindern werden entwicklungsgemäße Möglichkeiten angeboten, sich einzubringen.

Unsere Pädagog*innen respektieren die Kinder als eigenständige Menschen, die einen eigenen Willen und eigene Bedürfnisse haben. Kinder werden in Ängsten und Nöten ernst genommen und persönliche Grenzen gewahrt. Erwachsene und Kinder stehen in ständigem Dialog und Aushandlungsprozessen. Wir begegnen ihnen mit Höflichkeit, Respekt, Achtung und Wertschätzung. Gleichzeitig zeigen sich die Pädagog*innen als authentisches Gegenüber. Kinder werden transparent in die Formulierung von Zielen und Methoden (z.B. in der Projektarbeit) eingebunden.

Die Äußerungen der Kinder werden ernst genommen, vertraulich behandelt und in einem geschützten Rahmen besprochen. Beschwerden werden gemeinsam mit den Kindern bearbeitet und Lösungen gefunden. Bedürfnis- und situationsbezogene Bildungsprozesse haben Vorrang vor vorgefertigten und programmhaften Bildungsstrukturen.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Partizipation beruht auf Partnerschaft und Dialog.
- Höflichkeit, Respekt, Achtung und Wertschätzung im alltäglichen Umgang.
- Situationen werden ergebnisoffen gestaltet, um Willensbildungsprozesse gemeinsam zu verfolgen und gemeinsam Lösungen zu finden.
- Kindern werden Alternativen angeboten.
- Kinder können die Folgen ihrer Entscheidung einschätzen.
- Kinder übernehmen Verantwortung für Entscheidungen.
- Kinder setzen Maßstäbe.

Für uns als Team bedeutet das:

- Pädagogische Mitarbeiter*innen werden zu Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 7 von 16

- Als Begleiter*innen sehen wir uns aufgefordert, unsere eigene Haltung kritisch zu überprüfen und zu reflektieren.
- Als Team achten wir darauf, an welchen Themen die Kinder zukünftig im Alltag der Kindertagesstätte beteiligt werden.

Im pädagogischen Alltag bedeutet Partizipation für uns, dass Kinder selbstverständlich mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen. Kinder werden als selbstbestimmungsfähige Personen anerkannt, denen ein Gestaltungsspielraum eingeräumt wird, der sie befähigt, autonom und selbstverantwortlich zu handeln. Konkret bedeutet dies, dass die Kinder z.B. selbst entscheiden,

- ob sie Hausschuhe tragen wollen oder nicht,
- wie sie sich im Freien kleiden wollen,
- ob, was, wann und wie viel sie essen wollen,
- ob sie an Aktivitäten wie Ausflügen oder Angeboten teilnehmen möchten,
- wie der Gruppenraum gestaltet werden soll
- oder mit wem sie spielen möchten.

Kinder lernen so ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und ihr Handeln danach auszurichten. Sie erleben sich als selbstwirksam. In einer Atmosphäre von partnerschaftlichem Respekt zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern erleben Kinder Wertschätzung und Autonomie, die sie befähigen, auch Erwachsenen gegenüber „Nein“ zu sagen. Ziel ist es, Kinder stark zu machen, damit sie sich besser vor Übergriffen und sexuellem Missbrauch schützen können.

Partizipation bedeutet auch, dass Kinder lernen, sich mit den Regeln einer Gruppe auseinanderzusetzen. Einzelne Bedürfnisse und Wünsche müssen manchmal zurückgestellt werden, weil sich die Gruppe in einer demokratischen Abstimmung für etwas anderes entschieden hat. Kinder haben so die Möglichkeit, das Spektrum zwischen Lust und Frust kennenzulernen, daran zu wachsen und Demokratiebildung zu erfahren.

Ebenfalls sehr wichtig ist uns die Partizipation der Mütter und Väter. Die Eltern werden bei uns einrichtungsbezogen und vor allem auf das Kind bezogen beteiligt. In der Zusammenarbeit mit den Eltern bedeutet dies, dass:

- Eltern regelmäßig und unaufgefordert umfassende Informationen über das Verhalten und die Entwicklung ihrer Kinder gegeben wird.
- Sie können bei Angeboten wie Festen und Feiern mitwirken.
- Ein Mitspracherecht bei der Veränderung struktureller Rahmenbedingungen sichergestellt wird.
- Ein Beschwerdeverfahren implementiert ist.
- Der Elternbeirat miteinbezogen ist.

4.5 Prävention

In den ersten drei Lebensjahren des Kindes findet im kognitiven Bereich, in der Sprache, der Motorik und der sozial-emotionalen Kompetenz eine grundlegende Entwicklung statt. Entwicklungsverzögerungen und -abweichungen können gerade in diesem Zeitraum sehr gut beobachtet und begleitet werden. Wir bieten eine fundierte und präventive Arbeit, durch ein interdisziplinäres Team, fundiertes Wissen über die Bindungstheorie sowie die Entwicklung des Kindes und eine gelungene Kooperation mit den Eltern und externen Fachdiensten. Dadurch gelingt es uns, die Kinder achtsam zu begleiten und bedarfsgerecht zu fördern.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 8 von 16

5. Pädagogischer Rahmen

Fundament unserer pädagogischen Hauskonzeption ist das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

5.1 Situationsorientierte Pädagogik

Dieser pädagogische Ansatz möchte, dass „Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlichem Bildungshintergrund befähigt werden, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst autonom und kompetent denken und handeln können.“ Das Kind wird dabei auf eine sich stetig verändernde Welt vorbereitet.

Der Situationsorientierte Ansatz setzt im höchsten Maß bei den Interessen, Bedürfnissen und Schwierigkeiten jedes einzelnen Kindes an und bildet damit die Grundlage für das pädagogische Handeln. Das Kind wird gesehen und anerkannt und kann in der Folge ein positives und tragfähiges Selbstkonzept entwickeln. Grundlegende Voraussetzung für die Umsetzung dieser Pädagogik ist die wertschätzende Haltung des*der Pädagog*in zum Kind und ein gleichwürdiger Umgang mit dem Kind.

5.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten – das teiloffene Konzept

Dieses Konzept ermöglicht es, den individuellen und unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Es werden sowohl die Kinder angesprochen, die die Geborgenheit einer Stammgruppe suchen, als auch die Kinder, die im Bewegungs- und Forscherdrang weitere Erlebnis- und Bildungsräume erkunden möchten. Die Kinder erweitern ihren persönlichen Erfahrungsraum durch das Entdecken neuer Spielräume, -situationen und -partner*innen.

Die Gestaltung unserer Räume orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, die den Raum als dritten Pädagogen bezeichnet. Diese Art der Raumgestaltung bietet eine optimale Grundvoraussetzung für eine gruppenübergreifende Projektarbeit, die unter der Beteiligung der Kinder entwickelt wird.

5.3 Das Freispiel und Bildungsprozesse

Als Freispiel wird der Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit in der Kindergruppe bezeichnet, in dem die Kinder ihr Spielmaterial, den -ort und den*die -partner*in eigenständig wählen. Ausgehend von dem Aspekt, dass Kinder Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke aus ihrem Lebensumfeld ausschließlich im Spiel be- und verarbeiten, ist diese Zeit für die Entwicklung des Kindes besonders wichtig. Über verschiedene Medien und in verschiedenen Spielbereichen kann das Kind seinen Gefühlen und Stimmungen, seiner Freude, Trauer und Wut und nicht zuletzt seiner aktuellen Befindlichkeit Ausdruck verleihen und sie somit verarbeiten. Durch die Vielfalt an Spiel- und Beschäftigungsmaterial lernen Kinder, sich mit neuen Einflüssen auseinanderzusetzen und durch aktives Tun ihren Aktionsradius zu erweitern. Die Freispielzeit schenkt Raum für ein freies und soziales Miteinander, in dem Freundschaften geknüpft, Regeln gemeinsam erarbeitet, Konflikte ausgetragen und gelöst werden. Die Freispielzeit bildet für die Fachkräfte einen wertvollen Raum für die Beobachtung der Entwicklung des Kindes. Ein fundiertes Wissen über die Entwicklung des Kindes von null bis drei Jahren ist die Grundlage, dem Kind altersgerechtes Spiel und Lernen zu ermöglichen. Die Fachkraft begleitet die Entwicklung des Kindes durch die einzelnen Stufen und führt dabei das Kind immer mehr in die Selbstregulation, um eigene Lösungen zu finden.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 9 von 16

5.4 Eingewöhnung und Übergänge der Kinder

Beziehungsgestaltung und emotionale Bindung sind im Kindesalter von größter Bedeutung. Deshalb ist uns eine behutsame und individuelle Eingewöhnung für die Kinder und die Eltern sehr wichtig. In einem ausführlichen Erstgespräch nimmt sich der*die Bezugserzieher*in Zeit, sich mit den Eltern über das Kind und dessen Besonderheiten auszutauschen. Der Ablauf der Eingewöhnung wird detailliert mit den Eltern besprochen. Wir orientieren uns dabei am Berliner und Münchener Eingewöhnungsmodell.

Die Zeit und das Tempo der Eingewöhnung orientieren sich klar an den individuellen Bedürfnissen des Kindes, die Eltern werden aktiv in den Eingewöhnungsprozess integriert.

Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von seinem*r Bezugserzieher*in trösten lässt. Zum sanften Übergang in den Kindergarten werden wir kooperativ mit den umliegenden Kindertagesstätten zusammenarbeiten.

6. Gesundheitliche Bildung und Entwicklung

Unter dem Grundsatz „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“ setzen wir folgendes im pädagogischen Alltag um:

- Vermittlung von Wissen über Nahrungsmittel: Was ist gut für mich? Was schadet mir?
- Einüben von Körperpflege und Körperhygiene
- Wickelbereiche in angenehmer Atmosphäre
- Vermittlung von Entspannungstechniken
- Gezielte Erholungsphasen
- Das Einüben von Handlungsstrategien im sozialen Miteinander
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes
- Sensibilisierung für Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Förderung von Spaß und Freude an der Bewegung
- Erkennen von Gefahrenquellen

6.1 Begleitung und Unterstützung beim Trocken- und Sauberwerden

Die Wickelsituation gestalten wir als einen Ablauf, in dem das Kind seinem Alter entsprechend aktiv beteiligt wird. Wir begleiten unser Tun mit Humor und lebendiger Sprache und ermuntern das Kind, sich nach seinen Möglichkeiten aktiv beim An- und Ausziehen zu beteiligen. Kleine Kinder entdecken ihre Sexualität und ihr Geschlecht, dies wird von den Pädagog*innen wertschätzend begleitet.

Irgendwann entwickelt das Kind von sich aus das Bestreben, sich von den Windeln zu verabschieden, um auf die Toilette zu gehen. Die Bezugsperson begleitet diesen wichtigen Prozess des Selbstständig-Werdens individuell und achtsam. Hierbei wird versucht, das Bestreben des Kindes nach Selbstständigkeit zu unterstützen, die Vorbildfunktion von anderen Kindern zu nutzen und das Kind durch positive Aufmerksamkeit zu ermutigen.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 10 von 16

6.2 Ernährung

In der Kinderkrippe nimmt eine gesunde Ernährung, die Nahrungsaufnahme und Essen als Gemeinschaftserlebnis eine wesentliche Rolle ein. Essen soll als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden. Eine einladende Atmosphäre und Tischkultur bieten den Rahmen für soziales Miteinander und Raum voneinander zu lernen und sich wohlzufühlen. Eine ausgewogene Auswahl der Speisen, weitgehend regional und biologisch, sind uns auf dem Speiseplan für die Kinder sehr wichtig, ebenso zuckerfreie Getränke wie Wasser und Tee. Das Essen wird durch eine*n Köch*in und eine Küchenkraft frisch zubereitet. Auf den Speiseplänen sind die Zusatzstoffe und Allergene deklariert. Ebenso steht den Eltern hierfür ein gesonderter Ordner zur Einsicht zur Verfügung. Selbstverständlich berücksichtigen wir gewissenhaft im Speiseangebot gesundheitlich bedingte Einschränkungen durch Krankheit und Allergien, ebenso auch ethnische und religiöse bedingte Grundsätze. Wir sensibilisieren Eltern für gesunde Ernährung durch spezielle Elternabende.

6.3 Bewegung

In keiner Altersstufe erwirbt das Kind so viele neue Erfahrungen in der Bewegung wie in den ersten drei Lebensjahren. Kindliche Entwicklung kann als Prozess ständigen Strebens nach Unabhängigkeit gesehen werden. Für das Selbstständig Werden und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes hat der Körper und dessen Bewegung eine wichtige Funktion. Erworbene körperliche Fähigkeiten und Möglichkeiten sind Merkmale des "Größer Werdens". Das Kind kann hierbei seine eigenen Fortschritte ablesen, und erlebt dabei Selbstwirksamkeit. Unsere Kinderkrippen sind Orte und Räume, in denen das Kind durch unterschiedliche Ebenen und Bewegungslandschaften ganzheitlich in der motorischen Entwicklung und seinem Alter entsprechend gefördert wird. Das Kind kann experimentieren, üben, scheitern und neu beginnen, und dabei sich und seinen Körper kennenlernen. Die Fachkräfte sehen sich dabei als liebevolle und achtsame Begleiter*innen, die das Kind in seinen momentanen eigenen Bestrebungen beobachten und unterstützen. Die Emmi Pickler Pädagogik und die Psychomotorik dienen uns als wichtige Grundlage.

7. Förderschwerpunkte

7.1 Soziale – emotionale Erziehung

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern lernt das Kind, Sprache, Gestik und Mimik des Gegenübers zu verstehen. Die Kinder lernen, sich in andere Menschen hineinzusetzen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und das eigene Handeln zu reflektieren. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Begleiter*innen von Interaktionsprozessen. Durch ein sensibles Wahrnehmen des Kindes können die pädagogischen Fachkräfte das Kind in seiner Kommunikation unterstützen und helfen, Konflikte adäquat und selbstwirksam zu lösen. Das Kind wird dabei ermutigt, seine Meinung, Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten.

Die individuellen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes werden in unserem Portfolio und in Lerngeschichten dokumentiert. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe wird für jedes Kind ein Portfolio-Ordner angelegt, der die Entwicklung des Kindes bis zum Eintritt in den Kindergarten begleitet. Die Entwicklungsportfolios bieten ein großes Potential für den Austausch mit dem Kind. Hierbei werden sowohl die emotional-soziale Kompetenz als auch die Sprache optimal gefördert.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 11 von 16

7.2 Sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Bildung und Kreativität

„Mit allen Sinnen die Welt begreifen“: Kinder setzen alle Sinne für ihre Entwicklung ein. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir setzen dies durch verschiedene pädagogische Angebote wie Kneten, Tast- und Riechspiele, Rascheln im Herbstlaub etc. und durch Raumgestaltung wie Spiegel, Podeste, Taststraßen, „Echt“-Spielzeug, Kriechtunnel etc. um.

Der im Sinne der Reggio-Pädagogik konzipierte Malort ermöglicht den Kindern, Kreativität frei zu leben und eigene Gestaltungslust und Ausdruckswege zu entdecken. Dabei wird auch der Grundsatz von Maria Montessori "Hilf mir, es selbst zu tun" gelebt.

7.3 Musikalisches Experimentieren; Rhythmisch-musikalische Erziehung

Schon im Mutterleib gehört Musik zur Erfahrungswelt der Kinder. Mit dem zwanglosen Umgang mit der Musik, dem Wahrnehmen von Tönen bereits im Säuglingsalter, dem Nachahmen einfacher Melodien bis hin zum Erlernen von Kinderliedern und Singspielen, eröffnet sich den Kindern die Welt der Musik in seiner gesamten Vielfalt.

Erste Lieder fördern die kommunikative Kompetenz und regen das Kind zum Sprechen an.

Sehr junge Kinder erleben Musik und Rhythmus durch Bewegungsabfolgen zur Musik und den Freiraum für eigene Improvisationen.

Durch das Anbieten verschiedener Musikinstrumente sowie spontaner und gezielter Angebote, fördern wir die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Gemeinsames Singen und Musizieren gehört als festes Element zu unserem pädagogischen Alltag.

7.4 Natur erkunden und erleben

Umweltbewusstsein wird durch Naturerfahrung gefördert. Wenn die Kinder die Natur bewusst erfahren, können sie auch umweltbewusst handeln. Hierbei ist es uns wichtig, nachhaltiges Denken zu vermitteln. Dies gelingt uns durch Projekte, alltägliche Abläufe wie Mülltrennung, experimentieren mit Naturmaterialien und den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Wir beobachten die Jahreszeiten, das Wetter und die Veränderungen in der Natur. Täglicher Aufenthalt im Freien und Ausflüge geben den Kindern Raum, die Natur hautnah zu erleben.

7.5 Nachhaltigkeit und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Die globalen Herausforderungen, wie z.B. Verschwendung der begrenzten natürlichen Ressourcen, Klimawandel und Wetterextreme, Verlust der biologischen Vielfalt, nationale und internationale Ungleichheiten, Armut und Müllbeseitigung sind von großer Bedeutung für unsere Zukunft. Ebenso für die von Menschen in anderen Regionen der Erde und kommender Generationen. Sie erfordern ein Überdenken unserer Werte und Lebensstile, um zukunftsfähig zu bleiben. Dabei hat Bildung eine zentrale Bedeutung.

Die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) hat zum Ziel, Werthaltungen, Kompetenzen und Wissenserwerb zu fördern, welche die Kinder und Erwachsenen befähigen, gemeinsam mit anderen eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft aktiv und verantwortungsbewusst im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten.

Als Träger von zwölf Kindertageseinrichtungen sehen wir uns in der Verantwortung, unsere Häuser nachhaltig zu bewirtschaften und die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 12 von 16

- Ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig zu sein
- Die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsleitbildes:
 - Reduzierung unseres Energie- und Wasserverbrauchs
 - Nachhaltige Beschaffung
 - Ernährungsphysiologisch ausgewogene Verpflegung der Kinder aus biologisch, fair und möglichst regional-saisonal erzeugten Lebensmitteln
 - Vermeidung, Reduzierung und Trennung von Abfällen
- Entwicklung und kontinuierliche Verbesserung von Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit
- Aktive Umweltteams in den Einrichtungen
- Transparenz
- Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Umweltauflagen

Nach einer vierjährigen Einführungsphase sind seit April 2020 acht unserer Kindertageseinrichtungen ÖKOPROFIT zertifiziert. Auch in den anderen vier Einrichtungen gelten die gleichen Nachhaltigkeitsstandards.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bedeutet für uns

- die Sensibilisierung der Kinder, ihrer Eltern sowie unserer Mitarbeiter*innen, indem wir Schlüsselthemen wie z.B. Wasser, Ernährung, Energie, Mobilität, Gerechtigkeit, Konsum, Abfall und Plastik in der alltäglichen pädagogischen Arbeit sowie in Projekten und Veranstaltungen aufgreifen und unter zukunftsrelevanten Fragestellungen betrachten. Wir gestalten dauerhafte, nachhaltige Lernorte und vielfältige Lernzugänge, außerdem fördern wir die Gestaltungskompetenzen der Kinder und Mitarbeiter*innen.
- die Partizipation der Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen.
- die Bildung von Multiplikator*innen: Durchführung, Organisation und Finanzierung von Fortbildungen und Veranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit für unsere Mitarbeiter*innen und für die Eltern.
- die Vernetzung mit anderen Trägern, Institutionen, der Nachbarschaft etc., um den Erfahrungsaustausch zu fördern und gemeinsam nachhaltige Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen.

Seit Ende 2017 haben und leben wir ein Nachhaltigkeitsleitbild, das gemeinsam mit den Vertretungen der Einrichtungsteams erarbeitet wurde:

Nachhaltigkeitsleitbild

Kinderschutz München Kindertageseinrichtungen

Wir stellen uns der Verantwortung. Die Kindertageseinrichtungen des Kinderschutz München haben sich eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel gesetzt.

- Wir möchten die Menschen, denen wir bei unserer Arbeit begegnen, für das Thema Nachhaltigkeit begeistern. Kinder, Eltern und Kolleg*innen unterstützen wir dabei, Lösungen für eine nachhaltige Welt zu finden.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 13 von 16

- Wir wollen in unseren Kitas ökologisch und fair produzierte Materialien verwenden: Wir reduzieren unseren Energie- und Wasserverbrauch und gehen mit allen Ressourcen bewusst sparsam um.
- Bei der Verpflegung der Kinder setzen wir auf saisonale, regionale, biologische sowie fair erzeugte Lebensmittel.
- Abfälle werden wir vermeiden und konsequent trennen, wenn wir sie nicht vermeiden können. Wertstoffe sind wichtige Ressourcen.

7.6 Sprachentwicklung und -förderung

Die Sprachentwicklung und Sprachförderung des Kindes findet ständig und überall im pädagogischen Alltag statt. Das Kind entwickelt die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und auszutauschen - nicht nur durch Nachahmung, sondern auch in der Beziehung mit der pädagogischen Fachkraft, sowie im Spiel und in der Interaktion mit anderen Kindern.

Im pädagogischen Alltag wird grundsätzlich die deutsche Sprache zur Verständigung verwendet. Die Kinder werden von den Pädagog*innen auf Deutsch angesprochen – egal welche Erstsprachen sie sprechen. Die pädagogischen Angebote und Aktivitäten werden, vorwiegend, auf Deutsch geführt. Die Kinder dürfen sich untereinander jedoch in unterschiedlichen Sprachen unterhalten. So erfahren die Kinder auf ganz natürliche Art und Weise, dass es normal ist, in verschiedenen Sprachen zu kommunizieren.

Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Lieder, Gedichte und Reime sowie Abzählverse gehören zu unseren Standards der Sprachförderung. Im Alltag zeigt sich die Sprachförderung z.B. im Morgenkreis, in dem der Tag besprochen und den Kindern Raum gegeben wird, sich der Gruppe mitzuteilen. Ein weiteres wichtiges Element für die Sprachförderung bildet das Freispiel. Durch die freie Auswahl an Spielmöglichkeiten muss sich das Kind mit seinem*r Spielpartner*in zunächst selbstständig auseinandersetzen und auch Problemlösungen finden. Die Fachkraft kann dabei, wenn nötig, den verbalen Austausch der Kinder untereinander gezielt unterstützen.

Ausgehend von dem sich dauerhaft abzeichnend hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ergibt sich zusätzlich ein erhöhter Förderbedarf in den Bereichen Sprachförderung und transkultureller Erziehung. Für andere Sprachen, die von den Familien und den Kindern mitgebracht werden, wird im Rahmen von Projekten mit Liedern, Spielen, Büchern und Gesprächen Raum gegeben. Kinder genießen es, einen Satz in einer für sie fremden Sprache zu hören oder in anderen Sprachen zählen zu lernen (z. B. Kinderzahl im Morgenkreis). Freude an der Sprache bedeutet Freude am Lernen. Sie bildet die Basis für unser tägliches Miteinander. Jede Sprache wird wertgeschätzt und erhält einen Platz in unserer Einrichtung.

8. Struktureller Rahmen

8.1 Zielgruppe

Als Zielgruppe betrachten wir alle Kinder im Alter von null bis drei Jahren, jeglicher Religion und Herkunft, mit und ohne Beeinträchtigungen. Die Kinderkrippe soll nicht nur ein Ort der Kinderbetreuung, sondern auch ein Ort der Begegnung für Kinder und Eltern sein. Die Kinder kommen vorwiegend aus dem Einzugsgebiet Johanneskirchen / Bogenhausen.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 14 von 16

Aufnahme der Kinder

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze erfüllen wir bei der Auswahl und Aufnahme der Kinder die Kriterien, die in §2 und §3 der Kinderkrippensatzung der Stadt München geregelt sind.

8.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe ist von Montag – Freitag jeweils von 07:30 – 17:00 Uhr geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen ist die Kinderkrippe geschlossen.

Sie verfügt insgesamt über 27 Schließtage im Jahr, an denen die Einrichtung geschlossen ist. Größtenteils werden die Schließtage auf die Sommer- und Winterferien verteilt. Weitere Schließtage für Fortbildungen des Teams, Betriebsversammlungen und -ausflug werden frühzeitig bekannt gegeben.

8.3 Tagesablauf

07:30 – 09:00 Uhr	Ankommen und Begrüßung, Freispiel
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 – 11:30 Uhr	Teilöffnung, Freispiel, Pädagogische Angebote, Gartenaufenthalt
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Schlaf- und Ruhephase
14:00 – 17:00 Uhr	Teilöffnung, Nachmittagsnack, Freispiel, Gartenaufenthalt

Dieser Tagesablauf stellt eine Orientierung dar. Die Zeiten und Inhalte variieren je nach den Bedürfnissen und aktuellen Befindlichkeiten der Kinder.

8.4 Personal

- Eine Einrichtungsleitung
- Eine stellv. Einrichtungsleitung
- Jede Gruppe ist personell mit einem*r Erzieher*in und einem*r Kinderpfleger*in besetzt
- Ein*e Köch*in und eine Hauswirtschaftskraft
- Außerdem unterstützen uns regelmäßig Praktikant*innen

9. Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung

Die Kinderkrippe ist in die vielseitigen Aktivitäten der stadtteilbezogenen Vernetzungsarbeit (REGSAM) eingebunden. Es werden im Sinne der Eltern und Kinder enge Kooperationen zu den sozialen Einrichtungen im Quartier aufgebaut, um eine gute soziale Anbindung der Familien in ihrer Lebenswelt mit der Möglichkeit zur Mehrung der Erfahrungen in Selbstwirksamkeit und Partizipation zu unterstützen. Durch Bekanntmachen und Information der vielseitigen Angebote des Kinderschutzes e. V. und unserer Kindertageseinrichtungen wecken wir das Interesse und die Neugierde der Bewohner*innen des Stadtteils. Mit unseren Angeboten wollen wir Kinder und Familien des Stadtbezirks 13 und insbesondere in Bogenhausen individuell und professionell unterstützen und damit das Angebot von Kindertageseinrichtungen und individuelle Hilfen für Familien erweitern.

Wir vernetzen uns insbesondere mit:

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 15 von 16

- Unserer Kinderkrippe Fidelio in der Ostpreußenstraße, sowie mit unserem Integrationskindergarten FreiRaum im Michael-Huber-Weg
- Unserer vereinsinternen Ambulanten Erziehungshilfe (AEH) innerhalb unserer Sozialregion Au / Haidhausen / Bogenhausen
- Den städtischen Einrichtungen und den Einrichtungen anderer Träger in diesem Stadtbezirk
- Mit Arbeitskreisen im Stadtteil
- Der Frühförderstelle
- Der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe
- Der Erziehungsberatungsstelle
- Ärzt*innen, Psychologen*innen und Therapeuten*innen
- Jugendamt, BSA

9.1 Aspekte dieser Netzwerkarbeit sind:

- Wissen und Kennen der stadtteilinternen Angebote
- Weitervermittlung an die geeigneten (Hilfs-)Angebote und damit optimale Unterstützung der Familien

9.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine kooperative Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein grundlegendes Fundament für eine gute pädagogische Arbeit und Angebotsstruktur innerhalb der Kinderkrippe.

Unsere Elternarbeit orientiert sich an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Qualifizierungsveranstaltungen der Stadt München zum Thema Erziehungspartnerschaft werden von den Leitungen der Kindertageseinrichtungen gerne besucht.

Wir pflegen die Erziehungspartnerschaft durch:

- Elterngespräche wie Aufnahme-, Tür- und Angel- sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende, bei der Auswahl der Themen werden die Eltern beteiligt
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Elternsprechstunden, Angebote von Kursen
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Mitgestaltung von Aktionen wie Sommerfest, Elternfrühstück, Gartengestaltung
- Möglichkeit der Hospitation in der Kinderkrippe und anschließendem Austausch
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, dieser wird bei allen wichtigen Entscheidungen informiert sowie gehört und fungiert als Brücke zwischen Träger, Eltern und Kinderkrippe
- Jährliche Elternbefragung und ein Beschwerdeverfahren zur Qualitätssicherung

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 16 von 16

10. Qualitätssichernde Maßnahmen

10.1 Fortbildung und Supervision

Der Kinderschutz München bietet seinen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu pädagogisch relevanten Themen intern und extern teilzunehmen. Zum Standard gehören unter anderem Fortbildungen zur Gebärdensprache, kindlichen Sexualität von Amyna, zur Partizipation und Implementierung von Beschwerden durch geschulte Multiplikatoren von Rüdiger Hansen, zur Krippenpädagogik durch Fenkid, zum situationsorientierten Ansatz durch das Institut Kiel für angewandte Pädagogik und Psychologie, Fortbildung zur Transkulturalität durch das Pädagogische Institut und das Staatsinstitut für Frühpädagogik sowie Leitungsförderungen.

Zusätzlich nutzen wir regelmäßige Supervisionen, sowohl im Team als auch im Leitungsbereich. Hier werden intensive Reflexionen zu verschiedenen Themen gemeinsam vorgenommen, um Standpunkte und Sichtweisen zu verändern.

10.2 Elternbefragung

Im Austausch mit den Eltern wird jährlich unsere Arbeit in Form von einer Elternbefragung evaluiert. Nach Auswertung der Ergebnisse findet bei Bedarf ein Elternabend statt, auf dem besondere Veränderungswünsche thematisiert und vorhandene Strukturen pädagogisch erläutert werden.

Während des Jahres sind jederzeit Gespräche möglich. Ebenso findet ein jederzeit frei zugänglicher Beschwerdebogen seine Anwendung.

10.3 Beobachtungsverfahren und Dokumentation

Für unsere Dokumentation verwenden wir: Sismik, Perik, Seldak, Kompik, Petermann und individuell entwickelte Beobachtungsinstrumente.